



## **„Pollen und Allergie“: Neuauflage des Ratgebers von MedUni Wien und MANZ Verlag mit Fokus auf Klimawandel und Covid-19**

(Wien, 28-04-2021) Der in Kooperation von MedUni Wien und MANZ Verlag im Jahr 2015 erschienene Ratgeber „Pollen und Allergie - Pollenallergie erkennen und lindern“ liegt nun in einer neuen, aktualisierten zweiten Auflage vor. Neu ist vor allem der Fokus auf den Zusammenhang zwischen Pollen und Allergien mit dem Klimawandel und dem Coronavirus SARS-CoV-2.

„Das Herzstück der 2. Auflage widmet sich den aktuellsten Themen unserer Zeit: der globalen Erwärmung, der Luftverschmutzung und dem Coronavirus SARS-CoV-2 – und deren Auswirkungen auf PollenallergikerInnen“, sagt Autorin Katharina Bastl vom Pollenwarndienst der MedUni Wien haben an der Universitätsklinik für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten der MedUni Wien, die den Ratgeber gemeinsam mit dem ärztlichen Pollenwarndienst-Mitarbeiter Markus Berger geschrieben hat. Darin erklären sie leicht verständlich und wissenschaftlich basiert, was es derzeit dazu zu wissen gilt und welche Zusammenhänge es mit Pollen und Allergien aufgrund der Eingriffe in die Natur durch den Menschen gibt.

Die zweite Auflage des Ratgebers in Kooperation von MedUni Wien und MANZ Verlag präsentiert sich aber auch in einem überarbeiteten Erscheinungsbild und bietet weitere inhaltliche Ergänzungen und Neuerungen. Neben der Aktualisierung von Daten sorgen neue Abbildungen für die Steckbriefe der wichtigsten Pflanzen und komplett neue Europakarten für eine wissenschaftliche und optische Aufwertung. Die Europakarten fußen auf den qualitätsgeprüften Pollendaten aus ganz Europa des vergangenen Jahrzehnts und geben so Auskunft über die dort üblichen Belastungen.

Auch ein Kapitel „Was hilft den PollenallergikerInnen?“ wurde ergänzt. „Hier erklären wir die große Bedeutung seriöser Polleninformationen aus wissenschaftlicher Quelle. Zudem erleichtert eine Checkliste dem Laien die Auswahl von vertrauenswürdiger Information. Außerdem stellen wir neue Services des österreichischen Pollenwarndienstes der MedUni Wien vor“, fasst Katharina Bastl zusammen. Dabei geht es u.a. um die Prognose des Allergierisikos (eine Vorhersage für den gesamten Tag, aber auch für einzelne Stundenabschnitte) und den Ragweed Finder, der als „Citizen Science“ alle Interessierten dazu einlädt, mitzuhelfen, Ragweed in Österreich einzudämmen.

Ein kurzer Einblick in die Geschichte des Pollenwarndienstes der MedUni Wien an der Universitätsklinik für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten rundet alles Wissenswerte zur Anlaufstelle Nummer 1 für PollenallergikerInnen in Österreich ab.



### **Alle MedUni Wien-Bücher im MANZ Verlag**

Link zu allen Büchern in Kooperation von MedUni Wien und MANZ Verlag und zur Online-Bestellung: <https://www.manz.at/gesundheitswissen>. Das Buch ist natürlich auch im MedUni Wien-Shop im Eingangsbereich des AKH Wien erhältlich. Derzeit ist wegen der Corona-Maßnahmen nur eine Online-Bestellung möglich: [shop@meduniwien.ac.at](mailto:shop@meduniwien.ac.at).

**Buchtipps:** „Pollen und Allergie“; Katharina Bastl, Markus Berger, 2. Auflage. ISBN: 978-3-214-02200-6. Reihe: Ratgeber der MedUni Wien. Verlag: MANZ Verlag Wien. Broschiert, 204 Seiten. Link zum Buch im MANZ-Online-Shop: <https://bit.ly/3gkNzxF>.

### **Rückfragen bitte an:**

Mag. Johannes Angerer  
**Leiter Kommunikation und  
Öffentlichkeitsarbeit**  
Tel.: 01/ 40 160-11501  
E-Mail: [pr@meduniwien.ac.at](mailto:pr@meduniwien.ac.at)  
Spitalgasse 23, 1090 Wien  
[www.meduniwien.ac.at/pr](http://www.meduniwien.ac.at/pr)

Mag. Thorsten Medwedeff  
**Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit**  
Tel.: 01/ 40 160-11505  
E-Mail: [pr@meduniwien.ac.at](mailto:pr@meduniwien.ac.at)  
Spitalgasse 23, 1090 Wien  
[www.meduniwien.ac.at/pr](http://www.meduniwien.ac.at/pr)

### **Medizinische Universität Wien – Kurzprofil**

Die Medizinische Universität Wien (kurz: MedUni Wien) ist eine der traditionsreichsten medizinischen Ausbildungs- und Forschungsstätten Europas. Mit rund 8.000 Studierenden ist sie heute die größte medizinische Ausbildungsstätte im deutschsprachigen Raum. Mit 5.500 MitarbeiterInnen, 30 Universitätskliniken und zwei klinischen Instituten, 12 medizinteoretischen Zentren und zahlreichen hochspezialisierten Laboratorien zählt sie auch zu den bedeutendsten Spitzenforschungsinstitutionen Europas im biomedizinischen Bereich.